

**Die eigene
Lebenswelt
ist ein Teil
unserer
Gesellschaft.
Wie möchtest
du sie
gestalten?**


_____ Lebenswelt

Gehört werden

Wie könnte der neue Dorfplatz aussehen? Ist die geplante Unterführung kindgerecht? Viele Gemeinden befragen nicht nur die Erwachsenen, sondern auch die jungen Mitbürgerinnen und Mitbürger über Bauvorhaben im öffentlichen Raum. Mitwirkungstage, an denen Jung und Alt gemeinsam diskutieren, Ideen entwickeln und umsetzen, gibt es inzwischen vielerorts. Auch die UN-Kinderrechtskonvention, die die Schweiz 1997 unterzeichnet hat, sieht die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an politischen und gesellschaftlichen Prozessen als wichtiges Ziel. Die Partizipation der jungen Generation bedeutet für Erwachsene, Macht abzugeben. Das fällt nicht immer leicht. Umso wichtiger ist es, miteinander zu reden.

— Partizipation im Alltag

Gehört zu werden, kann stark und Lust auf mehr machen. Viele Jugendliche engagieren sich in kommunalen oder regionalen Jugendparlamenten. Ihre Anliegen auf nationaler Ebene vertritt der Dachverband Schweizer Jugendparlamente (www.dsj.ch). Auch die Jugendsession ist ein wichtiger Bestandteil der Schweizer Jugendpolitik. An ihr können 200 Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren teilnehmen, die entweder in der Schweiz wohnen oder die Schweizer Staatsbürgerschaft besitzen. Die Jugendsession steht unter der Trägerschaft der SAJV (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Jugendverbände). Bist du neugierig geworden und möchtest du einen Tag lang im Bundeshaus politisieren? Alles Wissenswerte erfährst du auf jugendsession.ch.



» Ist es fair, wenn vor allem Erwachsene über unsere Zukunft entscheiden?

— Direkte Demokratie heisst Mitreden

Der Begriff Demokratie stammt aus der griechischen Antike. Er setzt sich aus den Wörtern demos (Volk) und kratía (Macht) zusammen und drückt sehr schön aus, dass das Volk die Macht besitzt, sich aktiv zu beteiligen. Die Schweiz ist eine direkte Demokratie. Die Stimmberechtigten können nicht nur über Wahlen und Volksabstimmungen zu ganz konkreten Sachfragen Stellung beziehen, sondern auch durch eine Volksinitiative oder ein Referendum eine Kursänderung herbeiführen. Da ist nicht nur Mitreden, sondern auch Miteinanderreden gefragt, damit Mehrheiten entstehen können.

— Mit dem Abstimmungsbüchlein mehr verstehen

Nicht immer ist es einfach, auf Anhieb Abstimmungsvorlagen zu begreifen. Deshalb sorgt easyyvote.ch für Durchblick. Junge Leute bereiten für andere junge Leute gut verständlich und politisch neutral alle Inhalte auf. Zudem gibt es einen Vote-Wecker auf der Site, damit du keine Abstimmung mehr verschläfst, wenn du bereits wahlberechtigt bist.

» Auf einem virtuellen Rundgang durch das Bundeshaus kannst du auf parlament.ch online die Mitglieder und die Arbeit der Bundesversammlung kennenlernen. Wenn du es ganz genau wissen möchtest, findest du dort auch den Text unserer Bundesverfassung. Und in einem praktischen Parlamentswörterbuch kannst du politische Fachbegriffe von A bis Z nachschlagen.

Diskutieren, sich eine eigene Meinung bilden, mitbestimmen: politnetz.ch ist eine unabhängige Plattform, die die demokratische Kultur fördert. Das möchte auch das 2015 neu lancierte und vom Bundesrat unterstützte Projekt campusdemokratie.ch online und in Echtzeit tun.

Jugend Mit Wirkung ist ein Projekt, in dem Jugendliche und Erwachsene gemeinsam in ihrer Gemeinde Veränderung anstossen – auch in Graubünden: jugendmitwirkung.ch

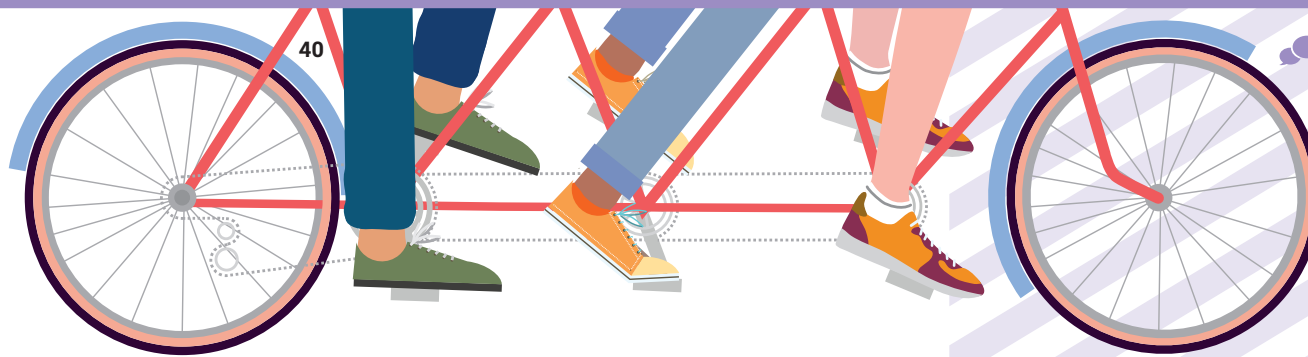
Die politischen Parteien in der Schweiz mit vielen weiterführenden Links sind auf de.wikipedia.org/wiki/politische_Parteien_in_der_Schweiz aufgelistet. Einige Parteien haben auch Jungparteien, in denen sich ihre Jungpolitiker und Jungpolitikerinnen organisieren. Am besten, du fragst direkt an, wenn du Interesse hast.

» **Jugendparlament Stadt Chur,**
c/o Stadt Chur, Stadtkanzlei,
Postfach 660, 7002 Chur, Pascal Pajic,
Tel. 078 806 69 13,
pascal.pajic@jupa-chur.ch,
jupa-chur.ch

Mädchenparlament Graubünden,
Stabsstelle für Chancengleichheit von
Frau und Mann, Loëstrasse 37,
7000 Chur, Tel. 081 257 35 70,
info@chancengleichheit.gr.ch,
www.stagl.gr.ch

Jugendsession GR, Grossratsgebäude,
7000 Chur, Tel. 079 502 23 61,
info@jugendsession-gr.ch,
jugendsession-gr.ch

**Dachverband Schweizer
Jugendparlamente,** Seilerstr. 9,
3011 Bern, Tel. 031 384 08 08,
www.dsj.ch



Viele Kulturen – ein Land

Die Schweiz ist geprägt durch ihre Mehrsprachigkeit. Schon allein weil die vier Landessprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch zu unserer Identität gehören, ist Vielfalt Teil unserer Kultur. Längst hört man auch an den Schulen noch mehr Sprachen. Jugendliche mit Migrationshintergrund wechseln oft zwischen ihrer Muttersprache und der Sprache des Landes, in dem sie leben. Richtig international geht es in Kur- und Skiorten in Graubünden zu, die Gäste aus aller Welt beherbergen. Entsprechend vielfältig ist auch die Belegschaft der Hotels.

— Miteinander auf Augenhöhe

Es gibt viele Gründe, sein Land für eine gewisse Zeit oder für immer zu verlassen. Nicht alle reisen freiwillig. Viele Menschen leben und arbeiten aus wirtschaftlichen Gründen in der Schweiz. Im Fernsehen und in den Tageszeitungen erfährst du zudem von Flüchtlingen, die ihre Heimat verlassen, weil Krieg herrscht oder weil sie politisch verfolgt werden. Jede Familie hat ihre persönliche Geschichte. Um sie verstehen zu können, hilft es, aufmerksam zuzuhören und voneinander zu lernen. Ein Online-Spiel, das das UN-Flüchtlingskommissariat entwickelt hat, hilft, Vorurteile ab- und Einfühlungsvermögen für Menschen, die auf der Flucht sind, aufzubauen: lastexitflucht.org



Fachstelle Integration Graubünden,

Engadinstr. 24, 7001 Chur,

Tel. 081 257 26 38,

info@integration.gr.ch,

>> www.integration.gr.ch

Bündner Beratungsstelle für Asylsuchende,

Regierungsplatz 30 (bei Caritas

Graubünden), 7000 Chur,

Tel. 081 252 69 18, rbs.gr@spin.ch,

>> asylgr.ch

Caritas Graubünden,

Regierungsplatz 30, 7000 Chur,

Tel. 081 258 32 58, info@caritasgr.ch

>> caritasgr.ch

Rotes Kreuz Graubünden,

Steinbockstr. 2, 7000 Chur,

Tel. 081 258 45 84,

>> srk-gr.ch

Nicht wegschauen – Farbe bekennen

Vielleicht kennst du das Gefühl. Du erinnerst dich an eine Situation, in der jemandem Unrecht geschah. Du warst zwar nicht direkt beteiligt. Aber du hast schon mitgekriegt, was passierte, und hast weggeschaut. Danach hast du gegrübelt, weil du dir plötzlich nicht mehr sicher warst, ob das richtig war. «Lève-toi, steh auf», rappt Stress in dem Song, den er mit der GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus realisiert hat. In dem Video sind viele Jugendliche seiner Aufforderung gefolgt und haben ein Zeichen gesetzt, indem sie aufgestanden sind: <http://gra-youandme.ch>

Genau hinschauen, Anteil nehmen und Partei ergreifen fällt oft schwer. Es braucht Mut, in einer kritischen Situation auf seine innere Stimme zu hören und Nein zu sagen, wenn etwas nicht okay ist. Aber es ist auch ein gutes Gefühl, sich selbst und seiner Meinung treu zu bleiben. Und oft geschieht in solchen Augenblicken Unerwartetes: Plötzlich trauen sich auch andere, etwas zu sagen. Zivilcourage kann nämlich ansteckend sein.

— Was versteht man unter Zivilcourage?

Zivilcourage ist eine individuelle Handlung. Wer mit Zivilcourage handelt, überwindet seine eigene Angst und bekennt Farbe. Er bleibt seinen Werten treu, steht zu seiner Meinung und mischt sich ein, auch wenn ihm persönliche Nachteile entstehen könnten. Er wartet nicht ab, bis andere den ersten Schritt tun, wenn es darum geht, in einer Situation Solidarität zu zeigen, in der Unrecht geschieht.



Keine Hetze online! Das Internet wird leider oft genutzt, um anonym zu beleidigen. Das muss nicht so sein, weil wir alle Teil des Netzes sind. Von Jugendlichen für Jugendliche ist die europäische Kampagne No Hate Speech. Keine Hassreden im Internet, ist ihre Botschaft. >> sajv.ch/de/projekte/no-hate-speech

Auch die offizielle Schweiz bekennt Farbe: 2015 startet >> bunte-schweiz.ch.

Das ist eine Kampagne der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR).

Sinn suchen

Vielleicht gehst du selbst regelmässig in eine Kirche, Moschee oder Synagoge. Oder du kannst dir kein Jahr ohne die vertrauten Rituale an Ostern und Weihnachten vorstellen und beobachtest interessiert, wie andere Religionen ihre Feste begehen, auch wenn du selbst keinen Gottesdienst besuchst. Du erinnerst dich, wie du als Kind vor dem Einschlafen mit den Eltern ein Abendgebet gesprochen hast. Und vielleicht ist es deine persönliche Entscheidung und Freiheit, heute keiner Religion anzugehören.

— Warum Menschen glauben

Forscher fanden heraus, dass Menschen seit jeher religiöse Strukturen bilden, sich einer höheren Macht anvertrauen. Der Grund könnte sein, dass der Glaube Trost schenken kann in der grundlegenden Erfahrung, dass das Leben nicht ewig dauert. Und viele erleichtert es, nicht alles aus eigener Kraft schaffen zu müssen, sondern sich als Puzzleteil eines grösseren Ganzen zu begreifen.

Religion ist immer eng mit der Gesellschaft verbunden, die sie ausübt. Der Glaube kann daher die Ursache für Konflikte sein, wenn sich Menschen unterschiedlicher Überzeugung streiten. Oder er wirkt stabilisierend, formuliert ethische Regeln und beantwortet die grossen Fragen des Lebens: Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Was ist der Sinn des Lebens? Was ist gut und was böse?

— Eine Reise durch die Religionen

Du bist neugierig, wie Jugendliche auf der ganzen Welt glauben? Klick dich durch die die fünf grossen Weltreligionen auf www.tivi.de/fernsehen/logo/index/15217 und entdecke, was die einzelnen Glaubensrichtungen einzigartig macht, wie Feiertage begangen und welche Regeln befolgt werden. Wenn du noch mehr in die Tiefe gehen möchtest, bietet dir info-rel.ch differenzierte und unabhängige Infos.



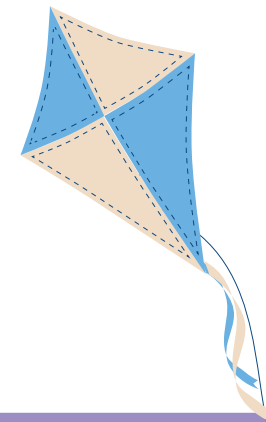
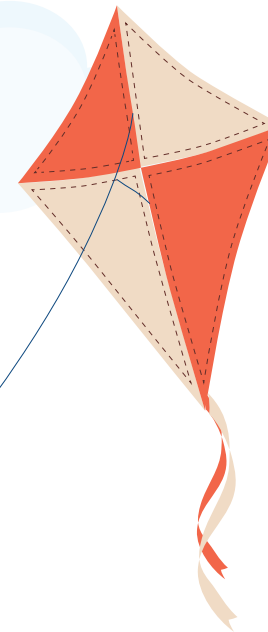
akj, Arbeitsstelle Kirchliche Jugendarbeit der katholischen Landeskirche,
Welschdörfli 2, 7000 Chur,
Tel. 081 253 36 05, akj@gr.kath.ch
>> gr.kath.ch/akj

Fachstelle Jugendarbeit der evangelisch-reformierten Landeskirche,
Loestrasse 60, 7000 Chur,
Tel. 081 250 02 56,
>> gr-ref.ch/Jugendarbeit

>> info-rel.ch ist konfessionell neutral. Da kannst du online Fragen stellen und auch bereits gestellte Fragen und Antworten lesen.



» Gibt es richtiges Handeln?





Woran erkenne ich eine Sekte?

Der Artikel 15 der Bundesverfassung gewährleistet die Glaubens- und Gewissensfreiheit. Mit 16 Jahren bist du religiös mündig und kannst selbst bestimmen, ob du einem Glauben angehören möchtest oder nicht. In der Zeit davor hängt die Zugehörigkeit von der Entscheidung deiner Eltern ab – Kinder und Jugendliche machen so ihre ersten Erfahrungen.

Es gibt unzählige weltanschauliche und religiöse Gruppierungen. Manchmal ist es nicht ganz einfach, sich zurechtzufinden. Bestimmt hast du schon den Begriff Sekte gehört oder gelesen. Die Religionsgeschichte verwendet den Begriff wertfrei. Umgangssprachlich wird der Begriff Sekte jedoch oft abwertend verwendet, wenn vom Verhalten einer Gruppe die Rede ist, wenn sie ihre Mitglieder z. B. kontrolliert, mit einem absoluten Heilsversprechen auftritt oder finanzielle Leistungen beansprucht. Du bist dir nicht sicher, was du von einer Gruppe halten sollst? Fachleute empfehlen, sich zu informieren und individuell beraten zu lassen. Es gibt Angebote der Landeskirchen und überkonfessionelle Beratungsstellen.



**Evangelische Informationsstelle,
Kirchen – Sekten – Religionen,**
Wettsteinweg 9, 8630 Rüti,
Tel. 055 260 30 80,
erreichbar MO-FR, 8-12 Uhr,
info@relinfo.ch, >> relinfo.ch

inforel, Information Religion,
Postfach, 4009 Basel,
Tel. 061 303 93 30,
info@inforel.ch,
>> inforel.ch

infoSekta,
Fachstelle für Sektenfragen,
Streulistr. 28, 8032 Zürich,
Tel. 044 454 80 80,
erreichbar MO, 17-19 Uhr;
DO, 9-12 Uhr; FR, 9-12 Uhr,
info@infosekta.ch,
>> infosekta.ch